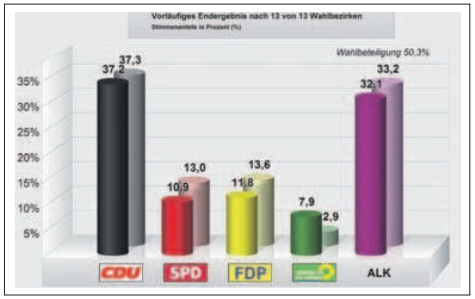


Vorläufige Sitzzuteilung Kommunalwahl Königstein 2011

CDU: 14 Sitze			
Rang	Person	Stimmen	%-Liste
1	Hees, Alexander	4650	6,19
2	Zierlein, Bern	2931	3,90
3	Metz, Katja	2703	3,60
4	Krimmel, Walter	2631	3,50
5	Pöschl, Jörg	2571	3,42
6	Boller, Thomas	2507	3,34
7	Hogh, Annette	2443	3,25
8	Meyer, Norbert	2331	3,10
9	Freifrau von Hodenberg, Yvonne	2305	3,07
10	Herberholz, Renate	2297	3,06
11	Mock, Claudia	2284	3,04
12	Orlopp, Martin	2196	2,92
13	Laubach, Susanne	2116	2,82
14	Bind, Franz-Anton	2104	2,80
Ersatzpersonen			
15	Dr. Nuyken, Alexander	2030	2,70
16	Wirtnik, Daniela	2025	2,69
17	Lezius, Dieter	2023	2,69
18	Javaherian, Maryam	1979	2,63
19.	Naujack, Ulricke	1906	2,54
ALK : 12 Sitze			
1	Dr. Schlachter, Hedwig	2796	4,32
2	Colloseus, Manfred	2625	4,06
3	Rohr, Robert	2568	3,97
4	Malter, Berthold	2335	3,61
5	Fischer, Sabine	2046	3,16
6	Grimm, Karin	2044	3,16
7	Brill, Hannelore	2032	3,14
8	Colloseus, Andreas	2002	3,09
9	Majchrzak, Nadja	1925	2,98
10	Terhorst, Gabriela	1896	2,93
11	Ostermann, Günther	1887	2,92
12	Winterstein, Christiane	1843	2,85
Ersatzpersonen			
13	Göpel, Thomas	1803	2,79
14	van der Heijden, Gisa	1801	2,78
15	Leppin, Hans-Reinhard	1754	2,71
16	Dr. Haug, Peter	1739	2,69
17	Klinke, Roland	1723	2,66
FDP: 4 Sitze			
1	Freiherr von Bethmann, Alexander	2265	9,48
2	Schramm, Karl Gustav	1592	6,66
3	Becker, Birgit	1524	6,38
4	Otto, Michael Klaus	1519	6,36
	Ersatzpersonen		
5	Dr. Adler, Gerhard	1297	5,43
6	Fettweis, Ingrid	1205	5,04
7	Däuber, Reinhard	935	3,91
8	Ramm, Annemarie	765	3,20
9	Hablizel, Gerhard	673	2,82
SPD: 4 Sitze			
1	Villmer, Thomas	1668	7,56
2	Ebeling, Evelina	1494	6,77
3	Dr. Seewald, Ilja-Kristin	1302	5,90
4	Kilb, Stefan	1298	5,88
Ersatzpersonen			
5	Schmidt, Inken	1218	5,52
6	Reimer, Ingrid	1195	5,41
7	Vollmer, Dieter	1150	5,21
8	Abbé, Marco	1132	5,13
9	Kaufmann, Lars	1093	4,95
GRÜNE : 3 Sitze			
1	Hemmerle, Dietmar	1517	9,48
2	Völker-Holland, Peter	1488	9,30
3	Dr. von Römer-Seel, Bärbel	1346	8,41
Ersatzpersonen			
4	Degenhardt, Michael	1257	7,85
5	Lampe, Uwe	1251	7,82
6	Gien-Weber, Garnet	1226	7,66
7	Wickerath, Thomas	1163	7,27
8	von Römer, Janina	884	5,52

Die Grünen strahlen …

Fortsetzung von Seite 1

und erzielte die drittmeisten Stimmen für ihre Fraktion. Wen die CDU in den Magistrat entsenden wird sowie weitere Personalfragen werde man am 12. April klären, sagte Hees, dessen Fraktion als stärkste im Parlament auch das Vorschlagsrecht für den Stadtverordnetenvorsteher hat – ein Amt, das bislang von Alexander Freiherr von Bethmann bekleidet worden war. Und dieser hat bereits signalisiert, dass er wieder zur Verfügung stehen würde. Nach „gangbaren Möglichkeiten" sucht die CDU auch im interfraktionellen Dialog – könnte man sich eine Koalition vorstellen oder bleibt es wie bisher bei wechselnden Mehrheiten? Diesbezüglich will sich Hees so früh nicht festlegen.

In den nächsten Tagen werde man allerdings Gespräche mit allen Parteien führen und dann sehen, wo die größten Schnittmengen liegen. Eines ist allerdings jetzt schon klar: Die Arbeitsgemeinschaft Lebenswertes Königstein (ALK) ist zwar in diesem Anlauf nicht wie von einigen spekuliert stärkste Fraktion geworden, aber hat mit 32,1 Prozent der Stimmen (wie bisher 12 Mandate) – und mit dieser Zielsetzung war man unter anderem auch klar angetreten – erfolgreich verhindert, dass eine feste Koalition zwischen CDU und FDP wie es schon mal der Fall gewesen war, erneut eine Chance haben könnte. So gesehen, müssen ganz neue Rechenbeispiele angestrengt werden, bei denen sogar eine vermeintlich abgeschlagene SPD eine tragende Rolle spielen könnte. Dreierbündnis könnte die Formel lauten, zu der sich allerdings so früh nach dem Auszählen der Stimmen keiner bekennen möchte. Aussagekräftig ist für den Parlamentarier Hees auch das CDU-Ergebnis im Schneidhainer Ortsbeirat. Hier konnte man sich von 36,5 auf 40.4 Prozent steigern und hat sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der ALK geliefert (32,6 auf 35,3 Prozent). Auch hier spreche vieles dafür, so Hees, dass sich die Befürworter des Sportplatz-Projektes in der Mehrheit befinden, wobei sich daraus die Zahlen nicht ganz klar ableiten ließen, denn die Gegner hätten nur eine Möglichkeit – ALK – gehabt, während die Befürworter ihre Stimmen unter den anderen Parteien aufgeteilt hätten. Noch eine interessante Personalie aus dem Schneidhainer Ortsbeirat: Hier steht mit Dr. Michael Pfeil der Sohn des bisherigen Ortsvorstehers Karl-Ludwig Pfeil, der sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, in den Startlöchern für den Ortsbeiratsvorsitz.

Zufriedene Gesichter ebenso bei der ALK und deren Spitzenkandidatin Dr. Hedwig Schlachter, die auf Platz drei der meisten Stimmen steht (2,796). Allerdings müsse gesagt werden, dass es eine Unabhängige Wählergemeinschaft wie die ALK bei einer Kommunalwahl immer schwerer habe, als die etablierten Parteien. Man müsse doppelt kämpfen, doch der aufwendige Wahlkampf sei belohnt worden, resümierte Schlachter. Sicherlich wäre man gerne stärkste Fraktion geworden, doch auch so könne man stolz auf das Ergebnis sein und werde jetzt auch, wie es die anderen Fraktionen tun, in die Gespräche einsteigen. Sicherlich habe ihrer Meinung nach „Fukushima" Einfluss auf die Königsteiner Wahl gehabt, wenn man sich das Resultat der Grünen vor Augen hält.

Dennoch sei der Einfluss auf das Ergebnis nicht überragend gewesen, meint Schlachter, dass es vielmehr die Themen auf lokaler Ebene seien, die die Menschen bewegen. Wie der Schneidhainer Sportplatz. Hier habe sich im Ortsbeirat ein Put mit der CDU ergeben. „Fukushima" habe auf jeden Fall die Wahlbeteiligung in die Höhe schnellen lassen, wertet Robert Rohr das Wahlergebnis aus Sicht der ALK. Die Wahlbeteiligung lag in Königstein bei 50,3 gegenüber 44,3 Prozent 2006. „Es gab viele, die überregional ein Signal setzen wollten", sagt Rohr in der Nachbetrachtung. Auch für die „Neulinge" der ALK habe es eine „Punktlandung" gegeben. So liegt die auf dem ALK-Listenplatz an acht gesetzte Christiane Winterstein am Ende auf einem guten zwölften Rang. Die Erwartungen mehr als erfüllt hat auch der vor der Wahl vielseits umworbene Manfred Colloseus, der neben Hedwig Schlachter die meisten Stimmen für die ALK geholt hat. Einen fast kometenhaften Aufstieg hat auch Thomas Göpel für die ALK hingelegt – vom hinteren Listenplatz 37 auf 13. Damit wäre er der erste Nachrücker für die ALK.

Holte die meisten Stimmen von allen: Alexander Hees (CDU)

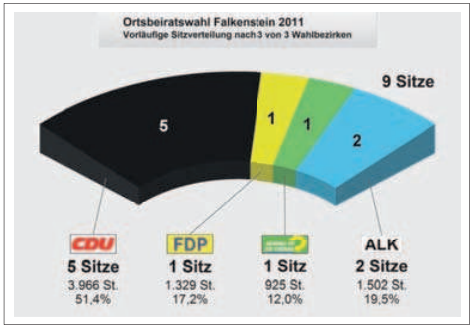
Wie man bei der ALK die Magistratsposten verteilt, wird sich auch vor der konstituierenden Sitzung des Stadtparlaments am 2. Mai im Haus der Begegnung klären. Da stehen erneut die Namen Gabriele Terhorst und Hans-Reinhard Leppin zur Debatte und natürlich auch Robert Rohr, der 2006 in den Magistrat gewechselt war, jetzt allerdings noch offen lässt, ob er erneut diese Aufgabe für seine Partei übernehmen möchte. Rohr: „Ich bin Parlamentarier und gehe dorthin, wo ich gebraucht werde."

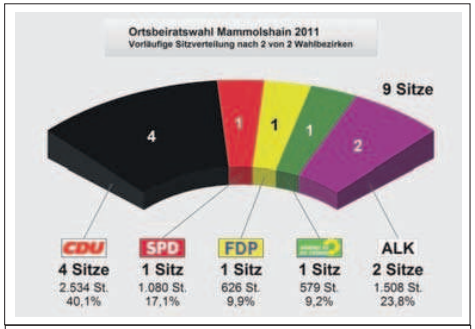
„Mut zur Veränderung" – diesen Spruch hatte sich die SPD während des Wahlkampfes zu eigen gemacht. Geholfen hat die Aufbruchstimmung den Genossen allerdings wenig, wie deren Spitzenkandidat Thomas Villmer nach der Wahl betroffen feststellen musste. Einen Sitz weniger anstatt einen erhoffen mehr – von fünf auf vier Mandate (13,0 auf 10,9 Prozent) – damit muss die SPD in Zukunft im Stadtparlament auskommen – zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben für die Genossen, die nun ob der vielen Aufgaben und Ausgaben erst mal die Personalverteilung neu ausrichten müssen. Dabei habe man sich in der vergangenen Wahlperiode

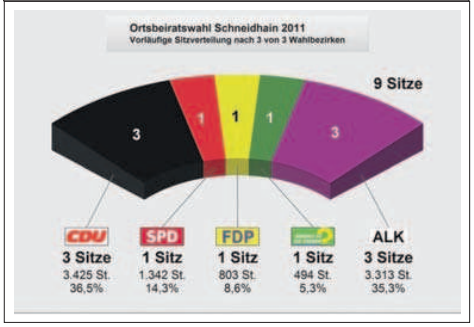
Stadtverordnetenwahl 2011
im Vergleich mit Stadtverordneten-Wahl Königstein 2006
Vorläufiges Endergebnis nach 13 von 13 Wahlbezirken

Wahlb. ohne Sperrv.	10.112	Wahlb. ohne Sperrv.	10.106
Wahlb. mit Sperrv.	1.684	Wahlb. mit Sperrv.	1.676
Wahlb. nach § 16a Abs. 2 K	0	Wahlb. nach §	0
Wahlb. insges.	11.796	Wahlb. insges.	11.782
Wählerinnen / Wähler	5.938	Stimmzettel	5.222
dav. mit Wahlschein	1.517	dav. mit Wahlschein	1.634
Ungült. Stimmzettel	220	Ungült. Stimmzettel	121
Gültige Stimmen	201.819	Gültige Stimmen	179.444
Wahlbeteiligung	50,3%	Wahlbeteiligung	44,3%

	Stimmen	Anteil		Stimmen	Anteil
CDU	75.154	37,2%	CDU	66.850	37,3%
SPD	22.075	10,9%	SPD	23.341	13,0%
FDP	23.893	11,8%	GRÜNE	5.289	2,9%
GRÜNE	16.003	7,9%	FDP	24.426	13,6%
ALK	64.694	32,1%	ALK	59.538	33,2%







Im Falkensteiner Ortsbeirat holte die CDU mit Lilo Majer-Leonhard (Zweite v. li.) die absolute Mehrheit, was ihren Ortsbeiratskollegen Karl-Erich Giese (li.) freut. **Foto: Schemuth**

mit so vielen wichtigen Themen eingebracht – Haus der Begegnung, Stadtplatz, Kindergartenneubau etc. und das habe der Wähler nicht honoriert, versteht Villmer die Welt nicht mehr.

Allerdings habe er sich mit dem Einbruch seiner Fraktion und der daraus resultierenden neuen Gegebenheiten im Stadtparlament schon ein wenig mehr auseinandersetzen können und habe auch, so Villmer, von vielen Seiten Trost erhalten und das habe ihn ermutigt, nicht aufzustecken.

Nun gelte es, so der bisherige Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten, der erneut für dieses Amt zur Verfügung stehen würde, vor allem Geschlossenheit in den eigenen Reihen zu demonstrieren. Und bei all der Niedergeschlagenheit gibt es aber auch Positives aus Sicht der SPD zu berichten. Vier Plätze auf der SPD-Liste hat Ingrid Reimer wettgemacht – von zehn auf Rang sechs. Umso erfreulicher aus Sicht der Sozialdemokraten, dass die Mammolshainerin auch im Ortsbeirat für die SPD an Platz eins gesetzt war und nun auch eine Chance auf den Ortsbeirats-Vorsitz habe. Auch Evelina Ebeling, bisherige Vertreterin der SPD im Magistrat, hat einen Sprung von Platz vier auf zwei – direkt hinter Villmer – gemacht. Behauptet hat sich auch die „Neue" in der Runde der Sozialdemokraten, Dr. Ilja-Kristin Seewald, die Ebeling auf Platz drei folgt.

„Bei dieser Wahl haben die Menschen ihre Frustration gegenüber den etablierten Parteien zum Ausdruck gebracht", interpretiert Thomas Villmer das allgemeine Ergebnis. Jetzt gelte es für die SPD, ein „geschlossenes Bild" abzugeben, damit sich die Arbeit der vergangenen fünf Jahre auch auszahlt.

Positiv blickt auch der Vorsitzende der Königsteiner FDP, Freiherr Alexander von Bethmann, in die Zukunft. Die Liberalen in Königstein hätten dem negativen Bundestrend der FDP die Stirn geboten und „nur" 553 Stimmen gegenüber 2006 verloren. Im Klartext bedeutet das allerdings, dass die FDP nur noch mit vier Vertretern anstatt vorher fünf im Stadtparlament repräsentiert sein wird.

Das kann kein Grund zur Freude sein, zumal man 1.800 Stimmen mehr als die SPD geholt hat und damit zwischen dem vierten und fünften Mandat liegt und dennoch dieses nicht erhalten werde, rechnet von Bethmann vor. Die ersten vier bei der FDP bilden neben von Bethmann Karl-Gustav Schramm, Birgit Becker und der bisherige Fraktionsvorsitzende Michael-Klaus Otto. Wie es aussieht, wird die FDP den Magistratsposten in die bewährten Hände von Karl-Gustav Schramm legen.

Künftig kein Einzelkämpfer mehr: Dietmar Hemmerle (re.), hier mit Grünen-Ortsverbandschef Peter Völker-Holland.

Erfreulich auch: Mit Burgvereins-Präsidentin Birgit Becker, die von Platz vier auf Platz drei der FDP-Liste geklettert ist, können die Liberalen ihr Profil stärken. Wenig Notwendigkeit sieht von Bethmann allerdings in der Bildung einer Koalition.

Zum Abschneiden der Grünen sagt von Bethmann, dass es auf der einen Seite klar sei, dass dies den traurigen Ereignissen in Japan geschuldet ist, andererseits habe dies jedoch keine Auswirkungen auf die kommunale Tätigkeit. Hier würden auch in Einzelfragen wie bisher Akzente gesetzt. Schließlich hätten die Grünen und die ALK nicht etwa die Umweltthemen für sich gepachtet.

Kommentar

Der Fukushima-Effekt – während der Ausgang dieser Naturkatastrophe in Japan noch mit unverhersehbaren Folgen für Mensch und Umwelt einhergeht, können wir hierzulande nach der Kommunalwahl durchaus sagen, dass er auf unser Wahlverhalten „ausgestrahlt" hat. Und da wären wir mitten im Thema: Gibt es bei dieser Wahl strahlende Sieger? „Strahlen in Grün" hatte eine große deutsche Tageszeitung getitelt. Aber, machen wir es uns da nicht ein bisschen leicht, indem wir alles auf die Umweltkatastrophe abwälzen? Sogar Dietmar Hemmerle, bislang Einzelkämpfer für die Grünen im Königsteiner Stadtparlament, fährt die Thematik auf die lokale Ebene zurück. Denn, so schön das Wahlergebnis für die Grünen in der Kurstadt und in den Nachbargemeinden auch war – es kam doch wie aus heiterem Himmel und wird so manchen Grünen-Vertreter selbst überrascht haben. Interessant ist allerdings, wie die anderen Parteien mit dem „Fukushima-Effekt" umzugehen wissen. In der Nachbetrachtung der Parteien nach der Wahl ist schnell klar geworden, dass man dieses Phänomen für sich verstanden und akzeptiert hat und dann auch wieder zur Tagesordnung zurückkehren kann. Das können natürlich eine CDU und eine ALK viel leichter als SPD und FDP, die Federn lassen mussten bei dieser Wahl, bei der unter Beweis gestellt wurde, was sich schon im Vorfeld abzuzeichnen schien: Entscheidend werden die Gesichter hinter den Parteien sein. Denn längst entscheidet nicht mehr nur rein das Parteibuch; das Kreuzchen wird beim Namen gemacht – was natürlich auch im Zuge des Kumulierens und Panaschierens in den Wahllokalen mitunter ein wenig länger gedauert haben soll als sonst. Ein typisches Beispiel zum Faktor Persönlichkeit als entscheidendes Kriterium ist Manfred Colloseus – im Vereinsleben ein alter Hase, aber eigentlich ein Neuling auf politischem Parkett. Er holte laut dem vorläufigen Wahlergebnis die sechstmeisten Stimmen. Und es gibt noch zahlreiche andere Beispiele – respektables Ergebnis, aber neu auf politischem Terrain. Was will der Wähler damit sagen? Die Aussage könnte doch sein, zurück zum Ursprung der Politik. Vertrauen wird über jene hergestellt,

die einem bekannt sind. Bürgernah sollen sie sein, die Volksvertreter, und dazu noch lokal handeln. Denn so paradox das auch klingen mag – in einer vernetzten Welt wird es immer wichtiger werden, dass man sich von anderen abgrenzen kann und seine individuellen Stärken definiert. Nichts anderes machen die Parteien. Sie entsprechen, wie in Schneidhain, dem Bürgerwillen, Projekte anzupacken, die sich direkt vor der eigenen Haustür befinden. Denn darauf kommt es an, auf die lokale Ebene. Und das ist vielleicht über Fukushima hinaus die wichtigste Lektion dieser Wahl: Die Welt verändert sich rasant, darauf haben wir nicht unbedingt großen Einfluss. Was wir jedoch tun können, ist das Geschehen in unserem Heimatort mitzugestalten, da bringen wir uns ein, weil es uns wichtig ist, auch etwas zu schaffen, von dem auch zukünftige Generationen noch etwas haben können. Das sollte unsere Hinterlassenschaft sein im positiven Sinne. Insofern hat die Wahl gezeigt: Wir denken global und dass schlägt sich auch auf unser Wahlverhalten nieder – demnach legen wir Wert darauf, dass auf lokaler Ebene in unserem Sinne gehandelt wird. Global denken – lokal handeln.

Für mich hat dieses Motto mehr denn je Gültigkeit, denn so lässt sich etwas im Sinne unseres Ortes bewegen – schauen wir mal, was die Volksvertreter aus ihrem Auftrag machen!

Elena Schemuth